

Bert Praxenthaler: "Königin, bereuend (die leere Blonde)", 2019  
Skulptur, Assemblage (Lindenholz, Kreidegrund, Farbfassung Mischtechnik)

Die gefaßte Skulpturenbüste "**Königin, bereuend (die leere Blonde)**" bezieht einen Teil ihrer formalen Inspiration zum einen aus den geschnitzten Behältern, die der Aufbewahrung und Ausstellung von Reliquien dienten. Diese Reliquiare gab es vom frühen Mittelalter bis in die späte Barockzeit in der Form von Büsten, oder auch einzelnen Armen, Händen, je nachdem, welchen Knochen des jeweiligen Heiligen sie beinhalteten. Heute finden sich neben den Schreinen für das ganze Skelett diese Figurenbüsten noch in vielen katholischen Kirchen. Oft haben diese Büsten in der Brust eine Öffnung und einen abnehmbaren Kopfdeckel, damit man die Reliquien, meist Teile des Schädels und andere Gebeineteile des jeweiligen Heiligen dort unterbringen konnte. Zum anderen stammt ein Teil meiner ikonographischen Anregung vom Bildtypus der bereuenden Hl. Magdalena, die zumeist mit langen blonden Haaren und oft auch einer entblößten Brust mit einem Salbgefäß oder einem Totenschädel in der Hand dargestellt wird.



Reliquiar Hl. Ursula, (14. Jh. , Köln, Stadtmuseum)



Tizian, Hl. Magdalena, bereuend (1533). Heute in Florenz, Palazzo Pitti.



Mikado, 2018

Die hier ausgestellte Skulptur wurde aus einem Lindenholzstamm, der übrigens aus Schondorf stammt, geschnitzt und mit einem aufklappbaren Gesicht versehen. Die Innenansicht bleibt dem Betrachter in der Regel verborgen. Der bunte "Strahlenkranz" der bereuenden Königin lehnt sich formal an eine meiner letzten Arbeiten "Mikado" an, die mit den Themen Verborgenheit, Zufall und Geworfenheit spielt.

Bert Praxenthaler: "Königin, bereuend (die leere Blonde)", 2019  
Skulptur, Assemblage (Lindenholz, Kreidegrund, Farbfassung Mischtechnik)

## **Bert Praxenthaler**

1956 in München geboren und im Süden von München, in Gauting aufgewachsen, lebt in Epfenhausen bei Landsberg am Lech. Die Ausbildung zum Holzbildhauer und sein Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Geschichte (M.A.) absolvierte er in München. Seit 1986 ist er freiberuflich tätig als Bildhauer und profilierte sich als Spezialist für Skulptur in der Denkmalpflege. In seinem Atelier entstehen Skulpturen – meist aus Holz und farbig gefaßt, Installationen, Videoarbeiten und Bronzeplastiken. Grafik und Fotografie begleiten die bildhauerischen Arbeiten seit 1980.



Von 2004 bis jetzt leitet er Konservierungsarbeiten an den von den Taliban zerstörten Riesen-Buddhas von Bamiyan (Afghanistan) und weitere Restaurierungsprojekte für den Internationalen Denkmalrat ICOMOS und die UNESCO.

2012 für die dOCUMENTA(13) Skulpturenseminar in Bamiyan und Beitrag für eine documenta-Installation im Fridericianum in Kassel.

2017 Kunstpreis des Landkreises Landsberg

Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland seit 1998.



Weitere Informationen finden Sie unter

[www.bert.praxenthaler.de](http://www.bert.praxenthaler.de)